



# Antworten zum Fragenkatalog zur ÖH Wahl 2025

QuackK – Queere Uni-Angehörige an der JKU

---

# Inhalt

## 2 (Vor)Namesänderung für Trans\* Studierende

- 2 AktionsGemeinschaft Linz - Team Philipp Bergsmann (AG-Uniteich + AG Medizin)
- 2 Verband Sozialistischer Student\_innen in Österreich & Unabhängige (VSStÖ & Unabhängige)
- 2 Junge liberale Studierende - JUNOS (JUNOS)
- 3 Grüne & Alternative Student\_innen Linz (GRAS Linz)

## 4 Ausbau der Gender-neutralen Toiletten

- 4 AG-Uniteich + AG Medizin
- 4 VSStÖ & Unabhängige
- 4 JUNOS
- 4 GRAS Linz

## 6 Queer-Referat

- 6 AG-Uniteich + AG Medizin
- 6 VSStÖ & Unabhängige
- 6 JUNOS
- 6 GRAS Linz

## 7 Gender Studies

- 7 AG-Uniteich + AG Medizin
- 7 VSStÖ & Unabhängige
- 7 JUNOS
- 7 GRAS Linz

## 8 Gibt es einen safe(r) Space an der Uni?

- 8 AG-Uniteich + AG Medizin
- 8 VSStÖ & Unabhängige
- 8 JUNOS
- 8 GRAS Linz



**Quack**

Queere Uni-Angehörige an der JKU

## **(Vor)Namesänderung für Trans\* Studierende**

Das Thema der (Vor)Namensänderung ist nun seit einiger Zeit im Diskurs. Wie steht ihr dazu? Unterstützt ihr das Vorhaben, dass sich Studierende auf Moodle und in KUSSS einen Ruf- / Anzeigenamen aussuchen können, welcher auch auf den Anwesenheitslisten aufscheint?

### **AktionsGemeinschaft Linz - Team Philipp Bergsmann (AG-Uniteich + AG Medizin)**

Wichtig ist aus unserer Sicht, dass hierbei zwischen dem hoheitlichen Bereich und dem nicht-hoheitlichen Bereich unterschieden wird, also dort wo der amtsgültige Name verwendet werden muss (Zeugnisse etc.) und dort, wo es sich nur um einen Anzeigenamen handelt (z.B. Begrüßung im Moodle). Zusätzlich ist es auch wichtig, dass ein ernstes Thema wie dieses nicht ins Lächerliche gezogen wird und alle Studierenden willkürlich lustige Spitznamen einstellen können. Daher wäre eine mögliche Lösung, die wir auch unterstützen, dass sobald ein Namensänderungs- bzw. Geschlechtsänderungsverfahren eingeleitet wurde auch der Anzeigename in den JKU internen Verzeichnissen (KUSSH, Moodle, etc.) angepasst werden kann, wichtig ist uns, dass das Verfahren nicht abgeschlossen sein muss, sondern nur eingeleitet, da solche Verfahren unter Umständen sehr lange dauern würden und die belastende Zeit, in der man mit dem Deadname konfrontiert ist nur unnötig in die Länge ziehen würde.

### **Verband Sozialistischer Student\_innen in Österreich & Unabhängige (VSSÖ & Unabhängige)**

Als VSSÖ setzen wir uns schon lange für eine freie Namens- und Pronomenwahl ein. Diese halten wir für notwendig, da es für viele trans\*/non-binary Studierende nicht möglich ist eine Namens/ Personenstandsänderung zu machen. Sei es aus finanziellen Gründen, familiären Gründen, oder aufgrund des oft langwierigen Prozesses um notwendige Gutachten zu erhalten. Die tägliche Konfrontation mit dem Deadname beim Moodle Log-In sowie das teils damit einhergehende Zwangsouting sind nicht tragbar.

Ja. Wir haben dazu Anfang 2024 einen HV-Antrag, mit einem konkreten Umsetzungsvorschlag, welcher dem Rektorat vorgelegt werden sollte, eingebracht. Leider konnten wir diesen aufgrund der Mehrheitsverhältnisse nur in weit abgeschwächter Form durchbringen. Konkrete Ergebnisse des Beschlusses „Die ÖH JKU möge beschließen dass, die ÖH JKU mit dem Referat für Frauen, Gender und Gleichbehandlungsfragen mit dem Rektorat in Kontakt tritt und die rechtlichen und technischen Rahmenbedingungen und Möglichkeiten prüft“ sind uns zu diesem Zeitpunkt nicht bekannt.

### **Junge liberale Studierende - JUNOS (JUNOS)**

Die Möglichkeit, einen selbstgewählten Anzeigenamen in Moodle, KUSSS und auf Anwesenheitslisten zu nutzen, ist ein längst überfälliger Schritt hin zu mehr Selbstbestimmung und gelebter Inklusion. Wir JUNOS Studierende haben das Anliegen in der Universitätsvertretung maßgeblich unterstützt. Nach intensiver Diskussion konnten wir auch den Vorsitz der ÖH JKU von der Sinnhaftigkeit sowie Notwendigkeit dieses Schrittes überzeugen. Leider wurde dieser Oppositionsantrag seitens der Exekutive nicht weiterverfolgt, auch wenn er mehrheitlich beschlossen wurde. Wir sind der Meinung, dass sich die Hochschulpolitik zu einer inklusiven Haltung bekennen muss und solche Vorhaben nicht im Sand verlaufen dürfen. Wir ändern das!

## **Grüne & Alternative Student\_innen Linz (GRAS Linz)**

Wir unterstützen es, dass Studierende die Möglichkeit haben, einen bevorzugten Namen im KUSSS angeben zu können. Wir wissen, dass es bereits mehrere Fälle an der JKU gab, wo sich die betroffenen Personen dann unter ihrem Deadname inskribieren mussten. Da Gedeadnamed oder misgendert zu werden sehr belastend ist und meist zu einem Zwangsouting führen kann, sind wir der Meinung, dass es möglich sein sollte, dass das Identitätsgeschlecht und der Identitätsname vor behördlicher Änderung bereits anerkannt werden.

Die Selbstbestimmung und die Sicherheit von trans\*- und nicht-binären Personen sollte hier höchste Priorität haben. Da hier auch oft die Finanzen oder fehlende Technik als Grund dagegen herangezogen werden, möchten wir uns auch gemeinsam mit unserer Bundesvertretung weiter dafür einsetzen, dass die Finanzierung der technischen Umsetzung vom BMBWF bereitgestellt wird.

## Ausbau der Gender-neutralen Toiletten

Die ersten wurden an der JKU implementiert. Seht ihr eine Notwendigkeit dafür bzw. für weitere? Wie soll mit dem wiederholten Vandalismus durch Beschmierung und Beschädigung der Schilder verfahren werden?

### AG-Uniteich + AG Medizin

In Gesprächen mit Studierenden wurde gegenüber uns kein konkreter Mehrbedarf an weiteren genderneutralen Toiletten geäußert. Die bestehenden Einrichtungen reichen unserer Meinung nach aus, sollten aber weiterhin regelmäßig evaluiert werden – insbesondere im Hinblick auf Nutzung, Bedarf und Akzeptanz. Wichtig ist für uns, dass auch binäre Personen die Möglichkeit haben, ein gendergetrenntes WC so besuchen, um auch diesen Personen einen Rückzugsort zu garantieren.

Vandalismus an den entsprechenden Schildern und Einrichtungen ist nicht nur respektlos, sondern auch strafrechtlich relevant. Solche Beschädigungen stellen Sachbeschädigung im Sinne des § 125 StGB dar und sollten dementsprechend verfolgt werden.

### VSStÖ & Unabhängige

Alle Geschlechter brauchen Toiletten. Für trans\* und non-binary Personen ist der Klogang bei geschlechtergetrennten Toiletten oft mit Diskriminierung, Misgendering und Angst verbunden. Dementsprechend begrüßen wir die Einführung der All-Gender Toiletten.

Grundsätzlich sind wir für eine Ausweitung der All-Gender Toiletten. Jedoch muss hier leider auch die entsprechende Gegenreaktion bedacht werden. Daher erscheint die derzeitige Lösung vorerst sinnvoll. Falls es noch JKU Gebäude ganz ohne All-Gender Toiletten geben sollte, wäre hier für uns definitiv ein Nachholbedarf.

Diese Vorfälle müssen aufgeklärt werden und es braucht entsprechende Konsequenzen, um diese zu unterbinden. Unserer Kenntnis nach haben die Fälle zum Glück nachgelassen.

### JUNOS

Wir begrüßen die Einführung von genderneutralen Toiletten an der JKU ausdrücklich. Sie sind ein sichtbares und gelebtes Zeichen für eine offene, inklusive und zeitgemäße Universität. Und wir begrüßen ebenfalls, den stetigen Ausbau in den letzten Jahren. Aber natürlich darf dieser Schritt nicht alleine stehen. Es braucht weitere Maßnahmen, damit sich jede\_r an der JKU willkommen fühlt - in allen Bereichen des Campusleben.

Was den wiederholten Vandalismus betrifft: Solche Verhaltensweisen sind nicht zu tolerieren und müssen ernstgenommen, dokumentiert sowie geahndet werden. Niemand sollte Angst haben müssen, sich offen zur eigenen Identität zu bekennen.

### GRAS Linz

Ja, wir sehen das Angebot und den Ausbau von geschlechtsneutralen Toiletten als eine Notwendigkeit - besonders um eine gleichberechtigte Teilhabe für trans\*, inter und nicht-binäre Menschen am öffentlichen Leben zu gewährleisten. Menschen, die nicht in das binäre Geschlechterbild unserer Gesellschaft passen, sollten die Möglichkeit haben, ohne Angst vor Diskriminierung oder unangenehmen Situationen die Toilette benutzen zu können. Des Weiteren helfen All-Gender-Toiletten beim Abbau des binären Geschlechterdenkens und bei der Förderung der Gleichbehandlung und Inklusion.

Allerdings halten wir die derzeitige Umsetzung der All-Gender-Toiletten für unzureichend. Wir setzen

uns dafür ein, dass beim weiteren Ausbau die Empfehlungen des Leitfadens der Bundes-ÖH berücksichtigt werden, beispielsweise durch Maßnahmen wie Sichtschutz bei den Pissoirs.

Der wiederholte Vandalismus dieser Räume ist klar zu verurteilen. Es ist nicht hinnehmbar, dass die Schilder oder Menstruationsartikelboxen der ÖH auf den geschlechtsneutralen WCs immer wieder beschädigt oder zerstört werden. Solche Taten sind nicht nur respektlos gegenüber den Nutzer\*innen, sondern auch ein Angriff auf Inklusion und Gleichberechtigung. Um dem entgegenzuwirken, sind Bildung und Sensibilisierung essenziell: Aufklärungskampagnen und Workshops, die das Bewusstsein für die Bedeutung von geschlechtsneutralen Toiletten stärken und Vorurteile abbauen, können helfen, Respekt gegenüber diesen Räumen zu fördern. Studierende und Mitarbeitende sollen so auch ermutigt werden, aktiv auf Vandalismus hinzuweisen, wenn sie etwas mitbekommen.

## Queer-Referat

Vor längerer Zeit gab es in der ÖH JKU ein Queer-Referat. Seid ihr der Meinung, so etwas bräuchte es wieder? Warum (nicht)?

## AG-Uniteich + AG Medizin

Es gibt das Referat für Frauen, Gender und Gleichbehandlungsfragen. Aus unserer Sicht ist es nicht notwendig parallel noch ein zweites Referat zu schaffen, dass sich mit dem bestehenden Referat inhaltlich sehr stark überschneiden würde und dass der/die Referent\_in mit seinem/ihrer Team Queer-Themen mitumfassen und mitbetreuen kann und soll.

## VSStÖ & Unabhängige

Als VSStÖ Linz haben wir uns bisher immer für ein ÖH Queer-Referat an der JKU ausgesprochen. Eine Anlaufstelle für queere Studierende und ihre Anliegen wäre wichtig. Jedoch muss darauf geachtet werden, dass ein Queer-Referat mit Quack und anderen queeren Organisationen gut synergisiert und Events gemeinsam koordiniert werden.

## JUNOS

Queere Themen betreffen alle Bereiche des Hochschullebens: Lehre, Studienbedingungen, psychische Gesundheit, Sicherheit am Campus und vieles mehr. Genau deshalb sind wir auch der Meinung, dass das Referat für Frauen, Gender und Gleichbehandlungsfragen einen verstärkten Fokus hierauf legen sollte. Wir wollen, dass queere Perspektiven strukturell verankert und flächendeckend integriert werden.

## GRAS Linz

Wir sprechen uns für ein Queer-Referat aus. Es ist wichtig, eine solche Anlaufstelle zu haben, da es nach wie vor zahlreiche Herausforderungen und Probleme gibt, mit denen queere Studierende konfrontiert sind. Ein Queer-Referat kann dazu beitragen, diese Themen sichtbar zu machen, Unterstützung sowie Beratung anzubieten und Netzwerke innerhalb der universitären LGBTQIA+ Gemeinschaft und mit relevanten Organisationen aufzubauen.

## Gender Studies

Es gibt eine Vorlesung „Gender Studies“ verpflichtend in jedem Studiengang. Wie könnten diese LVAs verbessert werden? Welche Themen sind dort eurer Meinung nach am wichtigsten und sollten unbedingt vermittelt werden?

### AG-Uniteich + AG Medizin

Die verpflichtende Lehrveranstaltung „Gender Studies“ in jedem Studiengang ist grundsätzlich sinnvoll, um ein grundlegendes Verständnis für gesellschaftliche Ungleichheiten, Gendervielfalt und Diskriminierungsformen zu schaffen. Allerdings muss die Lehre laufend evaluiert und sinnvoll gestaltet werden. Ziel darf es nicht sein, Studierende zu belasten oder ihnen unnötige Hürden im Studium aufzuerlegen (z.B. durch Voraussetzungsketten), sondern Bewusstsein zu schaffen und Wissen praxisnah zu vermitteln. Zusätzlich ist es uns wichtig, dass Wissen neutral transportiert wird, Studierende anregt, sich mit dem Thema zu beschäftigen und nicht die Ideologie der LVA-Leitung auswendig gelernt werden muss.

### VSStÖ & Unabhängige

Die Qualität der Gender Studies LVAs variiert sehr stark. Für uns ist wichtig, dass überall mit dem aktuellen Stand der Wissenschaft gearbeitet wird und gesamtgesellschaftliche Themen mit einem intersektionalen, queerfeministischem Blickwinkel beleuchtet werden. Gender Studies muss mehr sein als „Es gab auch mal eine InformatikerIN“.

### JUNOS

Gender Studies sollten holistische Ansätze vermitteln, wie sie es in vielen Fällen bereits tun. Denn: Queere Themen gehen uns alle etwas an. Es ist entscheidend, dieses Bewusstsein zu fördern und die Studierenden zu befähigen, diese Themen nicht nur zu verstehen, sondern aktiv mitzugestalten.

Gender Studies sollten anregend, verständlich und praxisrelevant sein – und nicht das Gefühl der Bevormundung vermitteln. Deshalb ist es uns wichtig, dass die Studienvertretungen aktiv in die Entscheidung einbezogen werden, ob und welche Gender Studies-Kurse verpflichtend sind und welche Inhalte unbedingt behandelt werden müssen. Die Studienvertretungen kennen die Bedürfnisse und Interessen der Studierenden am besten und können sicherstellen, dass die Lehrinhalte wirklich an die verschiedenen Studiengänge angepasst sind.

### GRAS Linz

Die Vorlesung „Gender Studies“ sehen wir als zentrale Schlüsselstelle, um Studierende für Themen wie Diskriminierung, Sexismus, Queer-Identitäten und patriarchalen Strukturen zu sensibilisieren. Wir denken, dass zur Verbesserung vor allem Diskussionen im Plenum aktiv gefördert werden sollten, um den Studierenden die Möglichkeit zu geben, sich kritisch mit den Themen auseinanderzusetzen und unterschiedliche Perspektiven einzubringen. Zudem ist es wichtig, auf zentrale Themen einzugehen, die spezifisch für die jeweiligen Studienrichtungen relevant sind, um einen Bezug zur Praxis herzustellen und die Relevanz der Inhalte zu unterstreichen. Des Weiteren unterstützen wir die Bundes-GRAS bei ihrer Forderung nach mehr Geldmitteln und Lehrstühlen für die Gender Studies.

Aus unserer Sicht sind Themen wie geschlechterspezifische Gewalt, Diskriminierung aufgrund von Geschlecht und sexueller Orientierung, Frauenförderung sowie die Dekonstruktion von Geschlechterrollen essenziell. Diese Themen müssen kritisch reflektiert werden, um Machtstrukturen zu hinterfragen und eine inklusive Gesellschaft aktiv mitzugestalten.



## Gibt es einen safe(r) Space an der Uni?

Wie bietet ihr in der ÖH Möglichkeiten zur Vernetzung und Beratung von queeren Studierenden? Seht ihr hier Verbesserungsbedarf? Welche Veranstaltungen für queere Personen an der Uni unterstützt / organisiert ihr?

### AG-Uniteich + AG Medizin

Um einen Austausch zu fördern, sind grundsätzlich bei uns als Verein/Fraktion und bei all unseren Veranstaltungen und Aktivitäten alle Personen herzlich willkommen – unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Sexualität oder anderen persönlichen Merkmalen.

Was die Beratung und Unterstützung queerer Studierender betrifft, sehen wir das Referat für Frauen, Gender und Gleichbehandlungsfragen als zentrale und gut funktionierende Anlaufstelle. Darüber hinaus schätzen wir auch die Arbeit des studentischer Clubs „Quack“, die hier wichtige ergänzende Angebote zur Vernetzung und Unterstützung bieten.

### VSStÖ & Unabhängige

In der Vergangenheit haben wir Veranstaltungen wie „Beers with Queers“ oder Pride-Picknicks organisiert. Als VSStÖ sind wir auch eine queerfeministische Organisation mit vielen internen Seminaren & Support zu diesen Themen.

Verbesserungsbedarf sehen wir bei der psychologischen Studierendenberatung. Dort gibt es derzeit kein Angebot für queere Studierende, noch nicht einmal eine Info für trans\* Studierende auf der Website.

### JUNOS

Die Uni muss ein safe(r) Space für alle Studierenden sein. Auch als Oppositionskraft geben wir unser Bestes, um Angebote für queere Studierende zu ermöglichen. Auf unsere Initiative konnte schon in der vergangenen Periode eine Förderung für studentische Klubs und Initiativen ins Leben gerufen werden, der es auch ermöglicht, dass queere Projekte von Seiten der Studierenden leichter umgesetzt werden können.

Darüber hinaus nehmen wir jedes Jahr an der Pride in Linz teil und organisieren zusammen mit JUNOS Oberösterreich verschiedene Veranstaltungen im Pride Month – von Poetry Slams bis zu Vernetzungstreffen mit weiblichen und queeren Abgeordneten. Diese Events sind eine wichtige Möglichkeit, queeren Studierenden eine Plattform zu bieten und den Austausch sowie die Sichtbarkeit zu fördern.

Und trotzdem sehen wir noch viel Potenzial für Verbesserungen. Wir müssen queeren Studierenden einen echten Mehrwert bieten. Dieses Bestreben sehen wir beim aktuellen Vorsitz nicht. Wir ändern das! Denn unserer Spitzenkandidatin, Laura Feldler, ist selbst Teil der queeren Community als bisexuelle Frau. Ihr ist es ein besonderes Anliegen, dass mehr queere Veranstaltungen organisiert und auch von der ÖH JKU unterstützt werden (z.B. bei der Bewerbung auf Social Media).

### GRAS Linz

Queere Safe Spaces an der ÖH gibt es durch das Engagement von der QuackK und dem Referat für Frauen, Gender und Gleichbehandlungsfragen. Letzteres wurde diese Funktionsperiode auch von der GRAS mitgestaltet und bietet eine Anlaufstelle für Studierende, die Diskriminierung oder Benachteiligung im Unialltag erfahren. Hier können sich queere Studierende, ohne Angst vor Vorurteilen oder Diskriminierung anvertrauen und Beratung entgegen nehmen.

## Antworten zum Fragenkatalog zur ÖH Wahl 2025

Dennoch sind wir der Ansicht, dass es nicht ausreicht, ein Safe Space nur auf einzelne Räume und Teile der ÖH zu beschränken. Es sollte am Campus eine Atmosphäre geschaffen werden, in der sich alle Menschen sicher und respektiert fühlen. Hier sehen wir noch Verbesserungsbedarf. Ein unfraktioniertes Queer-Referat wäre - wie bereits erwähnt - ein erster wichtiger Ansatz, da das Frauen, Gender und Gleichbehandlungsfragen-Referat auf lange Sicht nicht über die Ressourcen verfügt, um einen gebührenden Fokus auf queere Themen zu legen.

Des Weiteren setzen wir uns dafür ein, dass Sensibilisierungsmaßnahmen, Schulungen (zum Beispiel zur freien Namen- und Pronomenwahl oder genderneutralen Toiletten) und eine offene Kultur, in der Studierende ihre Identität frei leben können, gefördert werden.



QuacK Signatur 00  
QUACK\_TYPS\_T\_DE

**Florian Obernberger**

QuacK Vorsitz • er / ihm

